

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und anwärts
verkauft.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 297.

Halle, Donnerstag den 19. December. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Neise, d. 17. December. Bei der heute hier stattgehabten anderweiten Wahl eines Abgeordneten zum preussischen Landtage wurde der Oberlehrer a. D. Hefising (Centrum) mit 354 von 362 Stimmen gewählt.

Wien, den 17. December. Für die verstorbene Großherzogin von Hessen ist eine zehntägige Hoftrauer vom 18. bis 27. d. M. angeordnet worden. — Der „Polit. Korresp.“ wird aus Bukarest vom 17. d. gemeldet, unter den Mitgliedern der russisch-rumänischen Grenzregulierungskommission sei es wegen des Besitzrechtes mehrerer Donauseen und Inseln zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Der türkische Gesandte Sulaiman Pascha überreichte heute dem Fürsten Karl sein Beglaubigungsschreiben, wobei von beiden Seiten dem Wünsche auf Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Türkei und Rumänien Ausdruck gegeben wurde.

Wien, d. 17. December. Wie die „Presse“ aus Pesth meldet, beträgt nach der Schlussrechnung pro 1877 das Deficit für das Jahr 1877 factisch 27,151,539 Kz. Dasselbe war sammt den Nachtragskrediten auf 29,559,795 Kz. präliminirt. In Folge der Emmission der ungarischen Goldrente sind im vorigen Jahre 29,114,461 Kz. eingeflossen, wovon 22,088,145 Kz. auf die Einlösung der Schatzfonds erster Emmission verwendet worden sind.

Pesth, den 16. December. Die österreichische Delegation hat, nachdem eine Uebereinstimmung der von beiden Delegationen gefassten Beschlüsse erzielt worden ist, den gemeinsamen Voranschlag genehmigt. Das gemeinsame Erforderniß pro 1879 beträgt 105 Millionen, die Zollerfälle-Einnahmen belaufen sich auf 11 Millionen, die von der eisteierischen Reichsbahn zu tragende Quote stellt sich auf 64 Millionen. Wann die nächste Sitzung stattfinden wird, ist unbekannt; jedenfalls dürfte eine längere Unterbrechung der Sitzungen eintreten, da die Einbringung neuer Regierungsvorlagen erwartet wird.

Pesth, d. 17. November. Das Abgeordnetenhaus hat die pro erstes Quartal 1879 geforderte Indemnität mit 199 gegen 125 Stimmen bewilligt. Im Laufe der Debatte liess die Ministerpräsident Kiszta gegen den ihm gemachten Vorwurf, daß er die Vertrauensfrage ungebührlich leicht aufgeworfen habe, Vernehmung ein und erklärte, daß dies nur durch den Herrlichen Antrag veranlaßt worden sei.

Bern, d. 17. December. 13 Mitglieder der Bundesversammlung interpellirten den Bundesrath über die von der Debatte letzte Ministerpräsident Kiszta gegen den ihm gemachten Vorwurf, daß er die Vertrauensfrage ungebührlich leicht aufgeworfen habe, Vernehmung ein und erklärte, daß dies nur durch den Herrlichen Antrag veranlaßt worden sei.

Vor den Geschworenen.

Novelle von D. Ungern.

(Fortsetzung.)

Wäre es nach Baron Kallburg allein gegangen, würde Kunz Walter schon lange hinter Schloß und Riegel gefesselt haben, denn er verlor mit Willkür seinen Spott, so gutmüthig und gerade er auch in anderen Dingen sein mochte; aber hinter dem Meinen stand sein Weib, welches trotz ihrer Fehler bei Fräulein Elisa auf angehörten war, hatte sie doch ein, wenn auch nur auf kurze Zeit, bis andere Anschläge da war. Wennienesse bei dem kleinen Kinde verriet, da deren Mutter es nicht im Stande war. Diesen Stein im Drette, welcher nach der That reich mit Geld ausgegossen war, nutzte Kunz auf die beste Weise aus und so ist er auf Willkür ertrappt war und eingesperrt werden sollte, mußte seine Frau einen Freisatz bei dem gutherzigen Fräulein thun und dieselbe an frühere Zeiten erinnern, wann denn gewöhnlich dem 3 Agilitanten die Strafe geschenkt wurde.

Heute nun war es ihm übrigens heiliger Ernst mit seiner Angst und Sorge; wenn er auch bisweilen in aufgeregten Momenten seiner Frau die Gewalt seines Armes dabei fühlen lassen, so hatte er doch Mitleid, die Arme so elend da liegen zu sehen und vor allem liebte er sein Kind, welches die gleiche Krankheit der Mutter hatte. Darum war er aufs Höchst geeilt und hatte Elisa's Hüfte angefaßt. Daß ihm diese nun fehlen sollte, wollte er gar nicht begreifen, denn er gehörte zu denen, welche durchaus nicht an die Krankheit der „Bornehmen“ glauben wollen und war fest überzeugt, daß derjenige, welcher ein gutes Essen, warme Zimmer und viel Geld besitzt, nie krank zu werden vermag; daß solche Leute auch sterben, betrachtete er als ein weises Naturgesetz, daß sie aber aus Krankheit sterben sollten, war ihm un-

Ständerath erklärte die Motion Freuler auf Aufhebung des Bundesverfassungsrathes, welcher die Todes- und Körperstrafe abschafft, mit 30 gegen 12 Stimmen für erbedlich.

Wom, d. 16. December. Die über die Zusammenlegung des neuen Kabinetts circulirenden Gerüchte sind verkrüppelt, von dem mit der Bildung desselben beauftragten Depretis worden noch immer die Besprechungen mit politischen Notabilitäten fortgesetzt.

Madrid, d. 16. December. Der Kongreß hat die Vorlage betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen Pesetas genehmigt. — Der Senat hat den Gesetzentwurf über das geistige Eigentum angenommen.

Petersburg, d. 17. December. Das „Journal de St. Petersbourg“ konstatiert, es habe sich niemals um eine Abmachung betreffend die Besetzung von Wern durch russische Truppen gehandelt; auf hierauf bezüglichen Kombinationen auswärtiger Blätter seien unrichtig. Ebenso unbegründet sei die Behauptung von Unterhandlungen der Mächte über eine gemeinsame Expedition Rumeliens nach dem Abzuge der russischen Truppen. Bis jetzt sei kein derartiger Vorschlag formulirt worden.

London, den 16. December. Nach dem von dem Comité für die Unteruchung der Verhältnisse der West-England-Bank erstatteten Berichte ist nicht nur das Gesamtkapital und der Reservefonds als verloren anzuzehnen, sondern es hat sich auch ein weiteres Deficit von 300,000 Pfd. Sterl. herausgestellt. Eine Rekonstruktion der Bank wird als unmöglich bezeichnet. — Der Prozeß gegen die Direktoren der City of Glasgow-Bank ist auf den 20. d. M. anberaumt.

London, d. 17. December. Oberhaus. Graf Beaconsfield beantragte den Entschluß eines Kondensationsbeschlusses an die Königin anlässlich des Ablebens der Großherzogin Alice von Hessen. Der Antrag, welchen Lord Granville in theilnehmender und warmen Worten unterstützte, wurde einstimmig angenommen. Das Oberhaus vertrat sich jedoch bis zum 13. Februar 1879.

London, d. 17. December. In der gestern Abend erschienenen Supplementausgabe der amtlichen „Gazette“ wird wegen des Ablebens der Großherzogin von Darmstadt eine dreiwöchentliche allgemeine Trauer vom 15. d. ab angeordnet. Die Dauer der Hoftrauer ist auf 6 Wochen bestimmt. — Der Herzog von Coburg ist von Kanada hierher zurückgekehrt. — Der Prinz von Wales, Prinz Leopold und Prinz Christian von Schleswig-Holstein haben die Reise nach Darmstadt gestern Abend 8 Uhr über Bliestingen angetreten.

London, d. 17. December. Wie ein dem „Neueren Bureau“ als Kreta zugegangenes Telegramm von gestern meldet, ist daselbst der Engländer Anderson, Ober-

intendant des Telegraphen-Bureaus, ermordet worden. — Nach aus Konstantinopel hier vorliegenden Nachrichten hat die Verwendung englischer Officiere bei den türkischen Befehlsgelinklinien von Scharabja die Eiferlichkeit der türkischen Officiere erregt und dazu geführt, daß ein englischer Oberst von türkischen Officiere insulirt wurde.

Der Einfluß der Gefängnißarbeit auf den freien Gewerbetrieb.

II.
Unter den Beschwerden gegen das dritte System (Arbeiterverdingung) ist namentlich hervorzuheben, daß der Unternehmer für die ihm von der Strafanstalt gestellte Arbeitskraft einen Lohn zahlt, welcher unerbittlich tief unter dem Lohnsatz der freien Arbeit steht. Auf der anderen Seite kommt allerdings in Betracht, daß der Unternehmer mit einer Menge von Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die wenigstens theilweise den hohen berechneten Vortheil vernichten: Der Unternehmer hat ohne Rücksicht auf etwaige Störungen in seinem Geschäft für die Dauer seines Contractes eine bestimmte Anzahl von Gefangenen unangesezt zu beschäftigen, während die Gefängnisverwaltung nicht verpflichtet ist, ihm die Kopfzahl stets zu stellen. Der Unternehmer hat ferner jeden ihm zugewiesenen Gefangenen ohne Ansehen der Körper- und Geistesbeschaffenheit derselben zu beschäftigen. Unter den Sträflingen befinden sich aber selbstverständlich viele, deren Arbeitskraft durch Missethats- und Ausschweifungs geschichte ist; die Meisten haben ein Gewerbe gar nicht erlernt und sind dem fernsichtigen Lebensalter längst entleert worden; sehr viele kommen auch vor ihrer gewerblichen Ausbildung zur Entlassung, so daß ihre Arbeitsleistung dem Unternehmer keinen Gewinn bringt. Auch ist der Gefangene oft zur Arbeit unwillig, verschwendet aus Unkenntnis der Handgriffe und Geschicklichkeit an der Arbeit außerordentlich viel Material und verdirbt leicht die Werkzeuge. Ferner hindert die durch Einführung des neuen Strafgesetzbuches wesentlich verkürzte Strafdauer die gewerbliche Ausbildung der Sträflinge. Endlich hat der Unternehmer der Gefängnisverwaltung eine nicht unbedeutende Caution zu stellen.

In der That soll infolge der den Unternehmer treffenden Nachtheile die Verdingung der Arbeitskräfte von Jahr zu Jahr schwieriger werden. Es werden nicht weniger als 16 Beispiele angeführt, in denen die Unternehmer wegen Unlust der Verhältnisse bereits von ihren Contracten zurückgetreten sind, oder den Rücktritt in Kürze beabsichtigen.

Zu Statuten kommt dagegen dem Unternehmer, daß er keine Aufwendung für Arbeitsräume, sowie zur Heizung und Beleuchtung derselben zu machen hat und daß er

erlaubt, wofolst ihr Erscheinen große Freude verursachte, zumal sie des Mannes Vertrauen zu ihren medizinischen Kenntnissen vollkommen rechtfertigte und für die Krämpfe der armen Frau wirksame Kräuterumschläge verordnete.

Daß Elisa wirklich krank war, mußte ihr aber selbst der eigenmächtige Kunz angehen haben, denn er stimmte gegen das Fräulein einen ganz anderen Ton an, als er ihn diesen Morgen gegen ihre Tante geföhrt hatte, sprach ohne Umschweife von seinem Dantle und daß er dies dem gnädigen Fräulein nie vergessen werde, ja er spielte sogar darauf an, daß er im Stande wäre, diesen Dant noch auf andere Art, als durch diese Worte zu bekräftigen, um auch Lisa einen wichtigen Dienst erweisen zu können. Vermuthlich würde er noch mehr gesagt haben, wenn nicht eine plötzliche Ohnmacht des jungen Mädchens, welche ihren Kräften zu viel zugetraut hatte, ihn erschreckt und seine Gedanken auf Areters gelenkt hätte.

Als Elisa endlich bleich und erschöpft in das Schloß zurück kam, hatte sie Walters Worte schon längst vergessen und mußte sich vor den Borwürfen ihrer Tante und Baron Hartenstein verantworten, welche ernstlich janzten, daß sie ihre Gesundheit so leichtsinnig aufs Spiel gesetzt hatte.

„Geht mir heute noch Nachricht von Vitter“, gab sie zur Antwort, „und ich werde in einer Stunde gesund sein! Der Vater fühlt dasselbe wie ich, nämlich, wie aufreißend diese Ungewißheit ist“, sagte sie zu dem Baron gewendet, dessen blaße Wangen und hohle Augen hinlänglich seinen Seelenzustand bekundeten. Aus dem noch räthigen und so schönen, älteren Manne war in kurzer Zeit ein hinfalliger Greis geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Wir empfehlen **schwarzseidene Rips-Roben à 30 Mark,**
couleurte seidene Roben à 25 Mark.

J. Heilfron & Co.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, die wir in nachfolgendem **Preis-Verzeichniss**, besten Notierungen wir streng innehalten, veröffentlichen:

Wäsche- u. Weisswaren:

Oberhemden mit elegant gestickten und reinleinenen Schürz-Einfäsen, schwerer Dowlas-Stumpf, blüten zum Schließen, Et. n. 3. 50 J.
 Herren-Nachthemden vom schwersten engl. Dowlas, Et. n. 1. 50 J.
 Elegant gestickte Herren-Schmissets, Et. n. 50 J., für Knaben 40 J.
 Herren-Kragen in den neuesten Facons, das ganze Dtz. n. 3. 50 J.
 Damen-Hemden vom schwersten engl. Dowlas, Et. n. 1. 50 J.
 Prachtvoll gestickte Damen-Hemden mit waldschwarzem Spitzenbesatz, Et. n. 2. 50 J.
 Damen-Regen-Jacken in großartiger Auswahl, Et. v. 1. 50 J. ab.
 Damen-Beinkleider v. Shirting, Dowlas u. Pelzplique, Et. v. 1. 25 J. ab.
 Weiße Damen-Unterwäsche in besten großer Auswahl, Et. v. 1. 50 J. ab.
 Schleppecken mit breiten Falben und Stickereien, Et. n. 6. 50 J.
 Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen, vom besten engl. Dowlas Et. v. 50 J. ab.

Erstlingshemden, Et. n. 30 J., Bique-Jäckchen nur 40 J.
 Prachtvolle Cavalier-Doppelpulpen, 3 Paar nur 50 J.
 Damen-Fragen mit Interieur in großer Auswahl, Et. v. 30 J. ab.
 Damen-Mattentragen mit waldschwarzer Spitze, Et. n. 35 J. ab.
 Garnituren (Kragen und Manschetten) mit guten Spitzen, Et. v. 60 J. ab.
 Weiße Damen-Schürzen mit Stickereien, Et. v. 75 J. ab.
 Weiße gestickte Mädchen-Schürzen mit Vag, Et. v. 40 J. ab, Aermel-Schürzen 60 J.
 Gute weiße Taschentücher, 1/2 Dtz. nur 60, 100 und 125 J.
 Taschentücher, feinsten Irish-Leinen, 1/2 Dtz. n. 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 u. 3,00 J.
 Gestämte Watte-Taschentücher mit bunten Kanten, 1/2 Dtz. n. 50 J.
 Die größten waldschwarzen Gips-Vorbringer Taschentücher, 1/2 Dtz. n. 1,75 J.
 Morgenhemden in bester großer Auswahl, Et. v. 25 J. ab.
 Schweizer Stickereien in 100 verschiedenen Mustern, Mir. n. 30 J.
 Tafelstoff, 75 Ctm. breit, Meter nur 70 J.
 Mull- und Zwillinggardinen, reich brodirte, in allen Breiten, Mir. v. 35 J. ab.
 Schürzenleinen in prachtvollen Mustern, Meter nur 50 J.
 Schirting, Chiffon, Dowlas, Kleider-Mull, Pique etc. können wir durch günstige Cassa-Einkäufe großer Posten zu bisher nie gekanntem billigen Preise abgeben und deshalb ist es uns auch ermöglicht, mit unsern anerkannt guten, fest und sauber gearbeiteten Dowlas-Wäsche-Fabrikaten jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Woll-Waaren.

Ananas-Kopfs, Theaters, Concert und Promenaden-Zücher, neueste Reich garnirte und gestickte Ananas-Kopfschürzen, Et. n. 2. 50 J.
 1/2 Japhyr- und Lama-Zailentücher, Et. v. 1. 50 J.
 1/2 Velour-Zailentücher, reine Wolle, Et. n. 1. 75 J.
 Gestricke wollene Winger-Schürzen, Paar v. 30 J. ab.
 Gestricke wollene Damenstrümpfe, Paar nur 75 J.
 Schwere gestricke wollene Herrenstrümpfe, Paar n. 40 J.
 Dicque u. Merino-Gewandbeisenden f. Herren u. Damen, Et. v. 1,25 J. ab.
 Wolle Flanel-Oberhemden, trumpfirt, Stück n. 3. 50 J.
 Damen-Hüfte vom besten reuwoollenen Filz, Paar n. 30 J.
 Schürpecken vom besten Vollaas mit eleganter Bordüre, Et. n. 3. 50 J.
 Körper-Flanel-Damen-Hüfte mit guter Vanguete, Et. n. 4. 50 J.
 Körper-Flanel-Damen-Beinkleider mit guter Vanguete, Et. n. 4. 50 J.
 Schwere gestricke Herren-Unterbeisender, Et. n. 1. 50 J.
 Strümpfe und Damen-Beisender, in allen Größen, Et. v. 1,50 J. ab.
 16 1/2 Lama- und Velour-Imfselagaticher wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu jedem nur annehmbaren Preise.

Decken.

Reich mit Seide gestickte Tuch-Ischdecken, Et. n. 3. 50 J.
 Hohe Cachemir-Ischdecken, Et. n. 2. 50 J.
 Große reinleinen Damast-Ischdecken, Et. n. 2. 50 J.
 Ischdecken in allen nur denkbaren Größen, Et. v. 30 J. ab.
 Reinfleinen Damast-Ischdecken, das ganze Dtz. n. 2. 25 J.
 Englische waldschwarze Ischdecken in allen Größen, Et. v. 20 J. ab.
 Die größten waldschwarzen Ischdecken mit langen Franzen, Et. n. 2. 25 J.
 Wütsch und Gebirgs-Ischdecken in den neuesten Dessins, Et. n. 6. 50 J.
 Ischdecken, Servietten, Stüchen- und Stubenhandtücher, um vollständig damit zu räumen, zu wirklichen Sportpreisen.

Diverse

Gestricke leinene Damenschürzen mit Vag, Stück nur 50 J.
 Gestricke leinene und schwere Schürzen, Et. n. 75 J.
 Gestricke leinene Mädchen-Schürzen mit Vag, Et. v. 25 J. ab.
 Gestricke leinene Aermel-Schürzen, Stück von 25 J. ab.
 Damen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Woires, Et. n. 75 J.
 Mädchen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Woires, mit Vag, Et. v. 50 J. ab.
 Kinder- und Damen-Beisender, um damit zu räumen, Et. n. 1. 50 J.
 Damen-Peral-Wattentücher, Et. n. 3. 50 J.
 Dalmollene und molle Herren-Schultrücker, Et. v. 25 J. ab.
 Halbseidene Herren-Schultrücker, Et. n. 75 J.
 Reinfleinen Herren-Schultrücker, Et. n. 3. 50 J.
 Große reinfleinen Herren-Taschentücher, Et. n. 2. 50 J.
 Reinfleinen Knäupf- u. Manteltrücker, ohne Nagelsack, Et. v. 35 J. ab.
 Seidene Gravattentücher mit bunten Kanten, Et. n. 25 J.
 Seidene Damenhäute in großartiger Auswahl, Et. v. 20 J. ab.
 Damen-Gesetzte vom feinsten bis zum Elegantesten, Et. n. 65 J. ab.
 Herren-Gravatten, mit Mechanik, neueste Facons, Et. v. 40 J. ab.
 Bindeschleife vom 40er gelegerter Alpseide, 1/2 Dtz. nur 50 J.
 Kinder-Beisender-Handschuhe, Paar n. 25 J. und Hundert anderer Artikel zu staunend billigen Preisen.

Allg. Deutsches Consum-Geschäft,

11. Große Ulrichsstraße 11.

Aufträge nach Anserhalb werden sofort ausgeführt.

Aetzatron 100%,

beste Qualität zum Seifenieden mit Gebrauchsanweisung empfohlen

Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Eine Milchpacht von 300-400 Liter zum Käsereiben wird gesucht vom Milchpächter
 Nogg in Pötleben.

Ein junger Delcomente-Berwalter sucht baldigst Stellung als Volontär. Gef. Offerten werden W. u. C. No. 100 erbeten.

Weisse Leinwand in verschiedenen Breiten, Weissleinene und auch baumwollene Bettlamaste, Bunt o leinene und baumwollene Bettzeuge, Federleinen, Daunenkörper und Bettrelle, Bettdecken in weiss und farblich, Taschentücher in weiss und bunt Leinen hält in soliden Qualitäten stets auf Lager. Als besonders preiswerth empfehle noch:
 64 = 84 cm brt. Hausmacherleinen 50 berl. Ellen = 33 bis 34 Mtr. 27 Mark.

Carl Steckner, Markt 8.

Die Parfümerie- u. Toiletteseifenhandlung

von **G. Foese, Marktplatz Nr. 7,** empfiehlt ihr auf das Reichhaltigste assortirtes Lager.

Wollene Hemden,

wollene und baumwollene Tricotagen in jeder Größe und für jeden Bedarf bei

C. Tausch, Kleinschmieden 9.

Damen - Kämmen

von Schildkrot und imittirt in sehr großer Auswahl empfiehlt

G. Foese, Marktplatz 7.

Tuschkasten, Malkasten, Colorirhefte, Briefmarken-Albuns, Fröbel-Spiele, Lottos, Dominos, Hammer- u. Glocken-Spiele empfiehlt billigst

Albin Hentze, Schmerzstr. 39.

Elegante Schlitten u. Schellengeläute

empfehlen in größter Auswahl

C. Zander, Wagenfabrikant, gr. Ulrichsstraße 45, Spiegelgasse 3.

Wir verkaufen alle **Lederwaren** zu und unter dem **Kostenpreis**, um solche möglichst zu räumen.

Portemonnales, Cig.-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Banknotentaschen, Briefmappen, Poesle- u. Schreib-Albuns, Dammentaschen, Brillen-, Hausschlüssel-Etuis, Taschen- u. Reise-Necessaires

und noch verschiedene andere Artikel der Lederwarenbranche, welche sich vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken** eignen.

Hall. Papierwaaren-Fabrik,

B. Levy & Co.,

Brüderstrasse 4.

Auf Eingang bitten zu achten.

Die Delicatess- & Weinhandlung

von Ferd. Rummel & Co., Halle a/S. empfiehlt zu bevorstehenden Festtagen ihr wohl assortirtes Lager von Bordeaux-, Rhein-, u. Moselweinen, f. Ungarweinen, Capweinen, Madeira, Portwein, Sherry's, Rum, Cognac's, Arac, Punsche von Joh. Adam Röder, Köln a/R. von bekannter vorzüglichster Güte zu billigsten Preisen.
Ferd. Rummel & Co.,
 Leipziger-Strasse 98.

Brillen u. Lorgnetten, Reisszeuge, Thiere mit Uhrwerk, Lupen,

Dampfmaschinen, Operngucker, Thermometer, Barometer, Stereoscopenbilder

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Ausverkauf von **Lederwaaren** bei **J. R. Gessner**, vorm. Andr. Haassongler, gr. Steinstraße 10.

1 Schlitten und 2 Geläute billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Schlittengeläute,

echt verfertigt, hält Lager **J. F. Schäfer's** Werkstatt. f. Wagen- u. Geschirrbeschläge, Dachtrigasse 2.

Für die Nacht. Mein Uhren-Lager

ist gut assortirt in reeller solider Waare zu entpreisen unter billigen Preisen werden fauber ausgeben. Ich bitte um Achtung und halte mich einem gebietenden Publikum bestens empfohlen.
L. Knauth, Uhrmacher.
 Geilstrasse Nr. 59.



Eine Defonementochter wünscht auf einem größeren Gute Stellung zur Ausbildung in der Wirthschaft und seinen Küche. Offerten werden an **Otto Bodenburg** in Eisleben erbeten.

Allen Freunden und Bekannten, welche mich zu meinem Jubiläum durch Glückwünsche und Andenken hoch erfreut, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.
Zuckerfabrik Bismarck, Carl Nothdurft.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, den 19. December.

- 1787. Geb. Doro von Kogebue, Resener, zu Neual.
1790. Geb. W. E. Parry, Nordpolfahrer, zu Bath in England.
1796. Geb. V. A. Rumjanzow, russischer General, auf seinen Gütern in Kleinrussland.
1806. Napoleons Einzug in Warschau.

Die Landwirtschaft und die Schutzgollpolitik.

Eschen wir uns nun darauf hin die Worte Niendorfs, die wir zu Anfang dieses Jahrts haben, an, so haben wir Folgendes zu constatiren:

1. Die Zollfrage, die nach Niendorf seit Neujahr 1878 in ein neues Stadium getreten war, hat bis zum Schluss des Jahres, dem wir uns nahen, einen wesentlichen Fortschritt gemacht. Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben die Einsetzung einer Commission von Beamten des Reichs und der Bundesstaaten beantragt, deren Aufgabe sein wird die Revision des ganzen Zolltarifs sowohl hinsichtlich der äußeren formalen Anordnung und der Uebereinstimmung desselben mit dem gültigen Münz-, Maß- und Gewichtssystem, als auch hinsichtlich des Inhalts, insbesondere der Vollständigkeit und der Angemessenheit der einzelnen Zollsätze, mit Ausnahme jedoch der einer besonderen Verfassung unterliegenden Finanzartikel. Die wichtige Aufgabe scheint allerdings die grade von den Agrarien gewünschte Ergänzung der Liste unterer Zolltarifs durch Einfuhr landwirtschaftlicher Finanzsätze wenigstens aus den Beratungen dieser Revisions-Commission von vornherein auszuliefern. Dagegen dürften die jetzt wohl bald entgeltlich festgestellten Requirate der Eises-, Baumwollen- und Leinen-Industrie-Enquêtes von der Commission besonders berücksichtigt werden.

2. Ein ferneres wichtiges Ereigniß ist die noch kurz vor Jahreschluss zu Stande gekommene, freilich nur provisorische Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn für ein ferneres Jahr. Ueber den Inhalt der getroffenen Vereinbarungen ist etwas Zuverlässiges zur Zeit noch nicht bekannt. Die Hauptsache ist jedoch, daß mit dem 1. Januar 1879 in Oesterreich-Ungarn der neue autonome Zolltarif vom 27. Juni 1878 in Kraft tritt, welcher eine große Anzahl Zollherabsetzungen mit sich bringt, von denen Deutschland so weit getroffen wird, als es der geschlossene „Weißbegünstigungs-Vertrag“ erlaubt, nach welchem Oesterreich das Deutsche Reich nicht schlechter behandeln darf, als irgend einen anderen Staat, mit dem es handelspolitische Beziehungen pflegt. In dieser Hinsicht — Befreiung ihrer Zölle — haben die beiden contrahirenden Staaten, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, volle autonome Freiheit behalten. Der deutsche Zolltarif selbst einhellen unverändert. Da indeß auch bei uns (wie auch 1 hervorgehoben) Tarifänderungen bevorstehen, ist es natürlich im Laufe des nächsten Jahres in Kraft treten könnten, so werden wir möglicherweise schon im nächsten Jahre Gelegenheit haben, den Einfluß der sog. „autonomen Zölle“ auf Handel und Verkehr praktisch kennen zu lernen. Es wäre dabei nicht unmöglich, daß das nunmehr eingetretene einjährige Provisorium Oesterreich-Ungarn gegenüber Deutschland da benutzt würde, um für seinen frischen fröhlichen Volkrieg, wie solcher von schutzloserrhischen Heißspornen getrieben verlangt wurde, mobil zu machen. In einem solchen Zolltrüge würden natürlich die Kampf- oder Retorsionszölle eine Rolle spielen. Wir können es nicht unterlassen, hier an die Worte des Fürsten Bismarck zu erinnern, die er in der Reichstagsagung vom 12. December 1876 gesprochen und die grade jetzt verdienen, wieder in Erinnerung gebracht zu werden.

Nachdem der Reichsfinanzler Verwahrung gegen die Auffassung eingelegt hatte, als hätte er gesagt, Ausland gegenüber gebe es auf dem wirtschaftlichen Gebiete keine Hilfe, fuhr er in seiner Rede fort: Das ist wohl nicht

ganz richtig. Ich habe das doch nur in bedingter Weise gesagt; ich habe gesagt, wenn der Herr Interpellant von damals (Abg. Richter) gegen von Haus aus und wie ich glaube, mit der Zustimmung dieses Hauses über jede Retorsionspolitik den Stab bricht, dann giebt es allerdings keine mir bekannten wirksamen Gegenmittel, es sei denn, daß man an das Wohlwollen und von dem schlecht unterrichteten Ausland an das besser zu unterrichtete in der wirtschaftlichen Wissenschaft weiter appelliren will, was ein sehr langwieriges und seit vielen Jahren betriebenes Verfahren ist. Aber ich habe ausdrücklich die großen Quanta von Getreide, Holz und Vieh von Russland hier genannt, um daran die Bemerkung zu knüpfen, wollen Sie dem Uebel wirksam abhelfen, dann legen Sie Retorsionszölle auf, die nicht auf Dauer berechnen, sondern nur eine vorübergehende wirtschaftliche Kampfmäßregel sind.“ Wir werden einer ganz ähnlichen Frage gegenüber stehen, zunächst bei den Verhandlungen über die Erneuerung verschiedener Handelsverträge, namentlich dessen mit Oesterreich. Wenn wir da Konzeptionen von Oesterreich erlangen wollen, so haben wir gar keine Gegenmittel, sie zu erzwingen, wenn wir nicht auf diejenigen den russischen analogen Importmassen, die Oesterreich aus Liefer und die zollfrei bei uns eingehen, — während die deutschen Einfuhren nach Oesterreich dort verzollt eingehen, — wenn wir nicht auf die österreichische Einfuhr, die eben auch wesentlich in einfachen Produkten der Landwirtschaft besteht, auch einen Retorsionszoll — Kampfzoll möchte ich ihn nennen — vorübergehend einführen können.“ Wenn wir nach diesen einleitenden Ausführungen die Situation betrachten, so sehen wir die Vertreter der Landwirtschaft in vielen landwirtschaftlichen Vereinen für Getreide- und Viebzölle als Schutzzölle, die Steuer- und Wirtschaftsreformer (Agrarien) für die freien als Finanzzölle eintreten, während der Reichsfinanzminister die Möglichkeit als Retorsions- oder Kampfzölle angegeben hat. In dem nächsten Artikel wollen wir nun die Frage näher erörtern, von welchem Einflusse ein Zoll auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, sei es in der Form als Schutz-, als Finanz- oder als Retorsions-Zoll, auf die deutsche Landwirtschaft, und auf unsere gesammten wirtschaftlichen Verhältnisse sein würde.

Ueber den Untergang der Pommerania

hat vor dem Seeamt zu Hamburg am 16. d. M. Vormittags die Untersuchung begonnen. Das Seeamt setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Handelsgerichtspräsident Dr. Albrecht. Beisitzer: Kapitän Jellberg, Maschineningenieur Hornbeck, Kapitane Tetens und Trautmann. Erklärberechtigter: Kapitän Wunderlich. Protokollführer: Handelsgerichts-Aktuar Dr. Romburg. Reichskommissar: Kapitän zur See Reichmann. Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlungen mit einigen dem traurigen Verfall gewidmeten einleitenden Worten, denen die Verurteilung, d. h. die von dem Kapitän „schonorente Erklärung über die Ergebnisse der Seeuntersuchung“ enthaltend den durch frühere Nachrichten schon bekann Verlauf der Katastrophe, die „Rebeteer der Pommerania“ hat dem Erklärberechtigten die Photographie der „Rebeteer“, (die der „Pommerania“ ähnlich gebaut) zugehen lassen, und beablangliche Aufnahmen von Passagieren zur Verfügung gestellt. Außerdem hat der Vorsitzende über den Unfall berichtende deutsche, englische und amerikanische Zeitungen zu den Akten genommen. — Nach einer Mittheilung der kaiserlichen Seewarte war höchst wahrscheinlich am Abend vor dem Unfälle am Orte desselben Meleg; am nächsten Morgen ebenso. Die Vernehmung der Zeugen beginnt lobann mit der des Kapitän Schwesens. Er bekräftigt die Wichtigkeit der Verklarung, daß Versahren des ersten Offiziers, Steuermann Ruder zu kommandiren, billigt Zeuge durchaus. Wie das rothe Licht zuerst nicht gesehen werden konnte, ist ihm unerklärlich; es sei denn, daß es durch ein Segel verdeckt gewesen. Thatsache ist, daß dasselbe ganz plötzlich wahrgenommen wurde. Das Wetter war trübe. Das letzte gekommene Bootfeuer war das von Kogebens. Das trübe Wetter war nicht die Ursache, daß auf der „Pommerania“ das rothe Licht nicht

früher gemahrt wurde, erblickte man doch Tag- und rothes Licht eines Dampfers, der sich etwa 1/2 Meilen entfernt befand, ganz deutlich. Die „Pommerania“ fuhr nicht mit voller Geschwindigkeit (14 Meilen die Stunde), machte vielmehr nur 12 Meilen. Die Umdrehungen der Schraube betrafen sich auf 56 in der Minute. Der Laderaum der „Pommerania“ war durch verfallene Schotten abgeschlossen; das Wasser ergoß sich in die Maschinen-, Kessel- und die Passagier-Käume. Zeuge erinnert sich nicht, ob die mit Schotten versehenen Koblräume während des Zusammenstoßes abgeschlossen gewesen. Er hat seinen darauf begüglichen Befehl erteilt, weiß auch nicht, wie das auf anderen Schiffen gehalten wird. Das Lot wurde zuletzt gegen 8 Uhr ausgeworfen. Daß die Mannschafft voll auf ihre Pflicht gethan, ginge daraus hervor, daß in der kurzen Zeit so viele Menschen gerettet wurden. Zeuge begab sich einige Minuten, nachdem die Gassen angefangen hatten (12 Uhr), in das Kartenzimmer; die Uhr, welche er beim Untergange bei sich führte, stand einige Minuten nach 12 1/2 Uhr still, so daß zwischen dem Zusammenstoß und dem Sinken der „Pommerania“ nicht viel über 20 Minuten verstrichen sein kann. Die Seitenlaternen des Schiffes brannten hell.

Berlin, den 17. December.

Die letzte eindrucksvolle Rede des Ministers Falk hat auch die Gerichte zum Schweigen gebracht, die den Rücktritt des Kultusministers für eine nahe Zeit prophezeit hatten. Die Gerichte waren auch schon offiziös demontirt worden. Falk's Gegner haben natürlich ihren Hoffnungen nicht entsagt und rechnen auf die Schwierigkeiten, welche der Minister angefaßt der orthodoxen Richtung evangelischer Kreise zu überwinden habe. Daher die Besart, Herr Falk habe nicht ganz im Namen der Regierung gesprochen und seine Rede sei deswegen nicht im Staats-Anzeiger erschienen. Den letzteren wahrscheinlich nur zufälligen Umstand haben auch kirchliche Blätter hervorgehoben und zu verwerten gesucht. Die officiösen Korrespondenzen haben indeß ausdrücklich die Rede des Ministers als das Programm der Regierung bezeichnet, wie die Rede selbst keinem Zweifel darüber Raum geben konnte.

Das Comité zur Errichtung eines Obelisken am Potsdamer Thor zur Erinnerung an die Genelung und Heimkehr Sr. Majestät des Kaisers hat folgenden Aufruf ertlassen:

Die Majestät der Kaiser und Königin am 5. December in die Hauptstadt betretend. Nach langen Monaten voll Trauer und Bekümmerniß, voll Sorge um Leben und Gesundheit des geliebten und verehrten Monarchen, hat Ihm zum ersten Male wieder sein Volk in Freude und voll Dank gegen Gott entgegenjubeln dürfen. Den Tag, an dem er mit der Wiederannahme der kaiserlichen und kaiserlichen Regierungsmacht dem Reich und seinem Lande zum zweiten Male gesendet worden, diesen Tag wird ein bleibendes Erinnerungsgedächtniß in Gedächtniß auch den kommenden Geschlechtern zu erhalten, ist ein Gedanke, der, einmal ausgesprochen, in weiten Kreisen der Wohlthat und Zustimmung gefunden hat.

Dem Eintritt in die Hauptstadt begrüßt ein Obelisk, am Potsdamer Thor im Kreis angepaunte wichtiger Hauptstraßen aufgestellt, den heimlichen Monarchen. Für die Zeit der Einigung von den Architekten Rhlmann und Soden entworfen und in wenigen Tagen aufgeführt, machte er durch seine schönen Verhältnisse, durch die geschickte Wahl der Stellung, durch die glückliche Verbindung mit laudenden Baum eine Wirkung, welche allgemein den Wunsch hervorrief, dieser Obelisk in dauerndem Material, in künstlerischer Vollendung als ein Monument jenes denkwürdigen Tages und zu bleibender Ehre der Hauptstadt ausgeführt zu sehen. Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um sich der Bewirkung dieses Wunsches zu widmen.

Von Sr. Majestät dem Kaiser und Königin ist dem Unterzeichneten in allergnädigster Weise die Genehmigung erteilt worden; auch bei Sr. Majestät und Königin, wobei dem Stempeln hat es die löblichste Zehnnahme gefunden.

Eine vorläufige Ermittlung berechtigt zu der Annahme, daß die Summe von 300,000 Mark genügen werde, um das Werk in Granit und Bronze herzustellen. Die Ausführung kann rasch erfolgen, sobald die Mittel zur Deckung der Kosten gesichert sind; es ist in hohem Grade wünschenswert, mit Ablauf des Winters' Hand ans Werk legen zu können.

Am alle, welche dem Gedanken an Errichtung eines monumentalen Obelisken auf dem Potsdamer Platz in Berlin zur Erinnerung an die Wiedereingelung und Heimkehr anderer Kaiser zu stimmen, vor Allen an unsere Mitbürger richten wir die Bitte, zur Bewirkung der Mittel die Hand zu bieten. Wir hegen dabei die Gewißheit, daß die opferwillige Zehnnahme aller Kreise unserer Staat, welche den

Weihnachten kommt!

Eine Advent-Bauderet.

Seltige, fröhliche Weihnachtszeit! Beseligend, beglückend im vollen Strahlenglanz der tausend flammenden Eibisbaumlichter; beseligend, beglückend durch dein unnenbarer frohes Ahen, das lange Wochen vorher bereits die Herzen der Kleinen und auch — der Großen durchzieht! Es ist eine eigene Welt, die sich da aufbaut in jenen trüben, düstern, traurigen Winterenden vor Weihnachten: das alte, ewig junge Wintermärchen von 1001 Nacht des Kinderjenseits! Während es draußen stürmt und schneit und friert und wolkenumhüllt auf die Erde niederhängt, da glüht und „prägt es flackernd und kauernd im Kamin, und in den dämmrigen, warmen Kinderhöfen zaubert das Menschengemüth eine Winterwelt hervor aus sich selbst und schmückt und ziert sie mit dem Schönen, dem Besten — dem kostbarsten Götterthum, der diese arme Welt allein noch erhebt und aufrecht erhält — mit der reinsten sinnigsten Menschlichkeit. . . . Daß du ihn noch nicht empfanden, jenen geheimnißvollen Zauber der Weihnachts-Vermoden? Gewiß! Du wärest ja sonst der Kerne der Armen! Jedes Kind, wenn sonst nie im Jahre, in der Adventzeit gemüth und zum Seher und Beeten. Wie wär's auch anders möglich? In jeder Ecke des dämmrigen Zimmers rührt und regt sich ja, als ob unsichtbare Widemächlein, Aezweige und Feen geheimnißvoll flüsternd und rüsten und drängen und schafften. Durch die eisblauen Fensterfläden blüht des Christkindes mildes Gesicht — durch die Straße hin das überweltliche Glöckchengeläute Sanct Nicolans und seines Reiches Knappet — wie leicht können hier die Treppe herankommen und zur Thüre herein! — Da lächeln die Großen so verträumtinnig, lächeln die Kleinen so freudig angstlich und rücken sich zum Jammen oder bergen den Kodenkopf ins weiche Kissen zum

seligen Weihnachtsraum. . . . Und tagelänger rühren sich tausend gestiftete Nadeln und weiße Händchen, spät in der Nacht noch reißt sich Blume an Blume, Falte an Falte, Geschenk an Geschenk für den Weihnachtsfest. Es ist eine wunderbare, froh-gestiftete Zeit, dieser Advent. Die Liebe — und wenn sie auch nur als ein schwaches Flächchen noch gegüßt hat in der verlebten Menschenkraft — sie wird wieder lebendig und stammt auf's neue empor. Sie ist das ewige Licht, an welchem all die tausend Weihnachtsbäumchen ihre Lichter entzünden.

Dieses Hülfein, dieses Hülfen, Verleiden und Heimlichthum! Der Advent ist die Zeit der Familienheimliche. So oft du halbwegs unvermerkt ins Arbeitszimmer trittst — hüpf! schließt etwas in die Schublade, unter die Schürze oder unter's Kissen. Du merkst natürlich nichts, es wäre ja grauam, sich nicht überlassen zu lassen. Das gibt ein Erbötchen, ein Verlegen- und Angstlichthum an allen Ecken und Enden! Aus den schelmischen Mädchen- und Frauenaugen blüht überall der Schalk heraus, der sich freut, dich recht merkungslos — überlisten und überfahren zu können. Der Advent ist die privilegierte Zeit aller Nothlügen, Ausreden, kleinen Fallschneiten und Heimlichtheiten. Da haben die Frauen einen Freibrief für allerlei Geheimnisse und lichteine Modifikationen. Kein Papa, kein guter Gemann, Bruder, Vetter oder „Einjageliebter“ darf es während dieser Zeit wagen, sich einzuwagen zu wollen ins Entschimmern der Frauen, wenn es diesen nicht anheim ist. Und viele notaminien, verheißungsvollen Küssen und Kösten und Schwätzen und Baden auf Weg und Steg. Wie das Alles schlief und eilt, als ob in jeder Stunde alle Schätze der Welt sich anhäufen sollten. Und in den glänzenden Spielmanns- und Karusellen dieses Sünden und Proben und Fragen und Fragen der drängenden Menge! Hüten und Schöpfen, Roß und

Wagen, Trommeln und Pöppchen — Mappen und Hüchlein — Soldaten zu ganzen Dugenden — Löwen, Tiger und Affen — Alles, was das „freudig und fleug“ auf Erden, wandert, in Holz, Thon, Papiermaße u. s. w. gefolmt, in die verschönerungen, weitbaugigen Einkaufsstraße, die du nun zu Hunderten auf der Straße siehst. Wo nur das Alles Play haben mag, und noch dazu heimlich! D, die Frauen sind feindig. Sie wissen das verletzteste Winkeln in der Wohnung und anderer Herzens anzuspüren. Wama praticirt die neue Meerzschampanje unter die Frauenwische. Dorthin vertritt sich des Mannes Hand gewiß nicht. Die kleine Blondine verdirgt ihre Schalkigheut-Stimmung tief unter ihrem Kopfkissen. Papa wird große Augen machen, wenn er ihre Kunstwerk in Gehalt zweier gefidter Pudelköpfe unter dem Weihnachtsbaum sehen wird.

Die Stidnolle wird immer gesünder. Man könnte vielleicht die ganze Erbkugel damit überpflanzen und mit lauter geschidten Hiekerpfen, Schmetterlingen und Blumen überziehen, nähme man die Stidnolle dazu, die in diesen vier Wochen von garten und kleinen Händen kunstreich verarbeitet wird.

„Ich sage dir, durch die vielen Handarbeiten wird mir vor Weihnachten meine ganze Handschiffel erstickt und verwickelt.“ Klagt mancher Freund dem Andern. Der Bspöcklich „irgert sich wohl, daß es's nicht herausklingt, was ihm überzähren soll.“ „Wiß! Du nicht in den Glas geben oder ins Theater und zum zu einer Wiffel- oder Scaiparrie.“ „So schmeichelt das kleine Fräulein ihrem Gemahl, der sich nicht seine Eltern und Theaterkassen nur mit aller Mühe von der Einübung konnte. Und er geht — er geht — er geht — er wählich just riedmal lieber zu Hause bliebe.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die in unserm Firmen-Register eingetragenen nachbezeichneten Firmen und zwar:
ad No. 788. **C. Moldenhauer** zu Bettin,
1001. **B. Falke** zu Siebchenstein,
sind daselbst zufolge Verfügung vom 3. December 1878 am folgenden Tage gelöscht.
Gleichzeitig ist in das Firmenregister folgende neue Firma unter No. 1056:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Otto Moldenhauer** zu Bettin.
Ort der Niederlassung:
Bettin.

Bezeichnung der Firma:
Otto Moldenhauer,
eingetragen zufolge Verfügung vom 3. Decbr. 1878 am folgenden Tage.

K. Steinkohlen-Grube Löbejün.

Vom 16. December 1878 ab kostet Stückfohle das Hectoliter (2 Ctr.) 1,60 *M.* Starfohle unverändert 90 *M.* das Hectoliter.

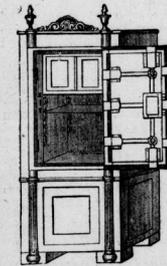
Bettin, den 14. December 1878.

Königl. Berg-Inspection.

Diebstahls-Anzeige.

Dem hiesigen Hofuhrmacher Kluge sind in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. eine silberne Ankeruhr mit der Fabriknummer 48,816, neunzehnhing, galonirt, zum Werthe von 30 Mark, eine silberne Gylinderuhr mit 2 Steinen, siebzehnhing, galonirt, zum Werthe von 24 Mark, eine silberne Gylinderuhr mit 4 Steinen, achtzehnhing, galonirt, zum Werthe von 21 Mark, entwendet worden.
Die beiden Gylinderuhren sind auf der Innenseite des äußeren Deckels mit den eingeschriebenen Geschäftsnummern versehen, die erstere mit der Nummer 4682, die letztere mit der Nummer 4675.
Um Mithilftellung etwaiger Spuren bezüglich der Person des Thäters oder bezüglich des Verbleibens der gestohlenen Sachen wird ersucht.
Zerbß, den 17. December 1878.
Verzögl. Anhaltisches Kreisgericht.
Der Untersuchungsrichter.

**Feuer- u. diebesichere
Geld-, Bücher- und
Documenten-Schränke**
neuester Construction
und mit **Stahl-Panzer** empfiehlt in
recht **solider und geschmackvoller**
Ausführung in verschiedenen Größen
zu **billigen Preisen** — Preislisten franco
Chr. Böttcher, Halle a/S.,
Lindenstraße Nr. 1.



Friedrich Arnold,

Halle a/S., Markt Nr. 13.
Reichhaltige Auswahl aller Sorten:
Teppiche in Brüssels, Velours, Tapestry, Filz,
Jacquard, Holländer.
Möbelstoffe — Tischdecken.
Reise-, Schlaf- und Pferddecken.
Wachs- und Ledertuche jeden Genres.
Flanelle und Tricotagen.
Läuferstoffe in Manilla, Cocos, Wolle.
Angorafelle u. Fussabtreter.
Specialität: Schlittendecken.

**Elsenbeinfächer,
Elsenbeinschnucksachen**

empfehle als das Feinste und Haltbarste zu billigsten
Fabrikpreisen
F. Sorge,
große Steinstraße 69, Ecke der Neunhäuser.

**Bieling & Richter,
Eisleben.**

**Pianoforte - Magazin,
Instrumenten- & Saiten-Handlung etc.**
Musk-Werke, Kinder-Instrumente.

Auch in diesem Winter habe ich durch die Verhöfse ein bedeutendes Lager bester, frischer,
böhmischer Bauhölzer in allen
Gattungen und offerire dieselben zu den billigsten
Preisen.
Aken a/Elbe. **Georg Placke.**



Heute eröffne ich meine
Weihnachtsausstellung
und empfehle zu **billigsten Preisen**
mein großes Lager:
**Jugendschriften,
Bilderbücher,**
(auch unzerstörbare)
für jedes Alter u. Geschlecht.
Gesellschafts- u. Unterhaltungsspiele
für Jung u. Alt.
Geschenkliteratur
in eleg. Original Einbänden,
Classiker, Gedichtsammlungen,
Erbauungs- u. Bildungsschriften,
Romane, illust. Prachtwerke etc.
Größte Auswahl.
Halle, den 16. December 1878.

Max Koestler,
Poststrasse.
Cataloge gratis u. franco;
Auswahlbindungen zu Diensten!



Max Koestler, Kunsthandlung, Halle, Poststrasse, hält beidens empfindlichste und feinste Druckarbeiten.
Fortwährende Ausstellung von
jedem jeder Art in Porzellan- u. Emaille-Photographien
schwarz u. color in Metall- u. Holzrahmen.
Kupfer- u. Stahlstiche, Photographien.
Großentheils herabgesetzte Preise!

Als nützlichstes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich **Frister & Rossmann's** weltberühmte, verbesserte Familienmaschinen,
Greifer (Wheeler & Wilson) und Schiffchen (Singer)
sowie
Frister & Rossmann's
Neue Handnähmaschinen,
sämtlich mit den neuesten Verbesserungen und Apparaten ausgestattet.
Empfehle hiermit **nur die am vorzüglichst nährenden, in allen Ländern anerkannten Maschinen, in Ratenzahlungen.**
Jede **F. & R.** Maschine trägt die volle Fabrikfirma, sowie die gesetzlich deponirte Fabrikmarke und ist von einem Urprunzzeugniß begleitet. (H. 53606)
Verkauf zu Fabrikpreisen für **Halle a/S., bei**
Fr. Lindenheim, Brunswarte 5.
Reparaturen an allen Systemen.
Vom 1. Januar 1879 befindet sich das Geschäft
Schmeerstrasse No. 30.

Ausverkauf
von **Damen-Morgenröcken**
wegen Aufgabe dieses Artikels zu ganz billigen Preisen.
C. Tauch, Kleinschmieden 9.
Die Glas- & Porzellanhandlung von
Leipzigerstr. **G. Kohlig,** Leipzigerstr. 92.
Halle a. S.,

empfehle auch in diesem Jahre zu **Weihnachtseinkäufen** ihr reichhaltiges Lager **K. Decorirter Porzellane,** als Tafel- und Caféservice von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern, sowie **franz. Mocoatassen, Blumenständer & Töpfe** in großartiger Auswahl.
Bowlen in Email, Glas und Porzellan, **Bierservice, Figuren, Vasen, Räucherkerzen etc. etc.**
Großes Lager **K. Weingläser, deutscher u. französischer Fabrikate** in kompletten Garnituren, **Crystallkannen.** Weisses Porzellan für **Wirthe & Haushaltungen** in vorzüglicher Qualität zu sehr soliden Preisen.

Auction.
Montag den 23. Decem-
ber d. Nachmittags 1 Uhr
versteigert ich im Auctions-Lo-
cale des Königl. Kreisger-
ichts: verford. Möbel u. Haus-
geräthe, sowie 1 Piano.
W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Holz-Auction.
Auf Rittergut Dieckkau bei
Halle sollen Freitag den 27. Dec.
1878 Vormitt. 10 Uhr circa 200
Haufen Weiden- u. Pappeln-
sagen und Reisholz nach vorher be-
kannt zu machenden Bedingungen
meistbietend verkauft werden.
Am 28. December d. J. Nach-
mittags 2 Uhr soll das in der Zer-
berstraße 16 zu Dessau belegene
Grundstück, worin 2 gut eingerich-
tete Bäder mit Wohnung, eine flotte
Restauration mit schönem Garten
und Kegelbahn, 7 Stuben mit Zu-
behör, großen Niederlags- und Kel-
lerräumen sich befinden, an Ort u.
Stelle öffentlich meistbietend unter
den im Termine bekannt werdenden
Bedingungen verkauft werden.
O. May.

Eine tüchtige **Wirthschafte-**
rin wird für ein größeres Ritter-
gut zum möglichst baldigen Antritt
gesucht. Adressen unter A. S. 37
beordert **Ed. Stuckrath** in der
Exped. d. Zig.

Bedeutender Verleihen
wird Personen aller Klassen ge-
boten. Schriftliche Anfragen unter
„900“ bef. d. Centr.-Annonc.-Exp.
von **G. L. Daube u. Co.,**
Wien.

6—7000 Thlr.
werden auf ein Hausgrundstück in
Halle a/S. (Kuentz) circa
12,000 *M.* zur **1. Stelle** halb-
möglichst gesucht. Offerten und K.
515 durch **Andolf Mosse** in
Halle a/S. erbeten.

Bäckerei.
Eine schonungsbare Bäckerei mit
Bohnhaus in Siebchenstein ist
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen resp. zu verpachten. Nähe-
res in **Halle, Adoatenweg 2.**

Amme.
Eine gesunde 22jährige
Amme sucht per sofort oder in
Kürze unter bescheidenen Ansprü-
chen Stellung. Adressen werden an
Frau **Grunewald** in
Weissenfels, Burgstraße
Nr. 69, erbeten.

Bettmässen.
Bei Jung und Alt und in
den schlimmsten Fällen wende
man sich vertrauensvoll an Un-
terzeichneten. — Verfahren un-
schädlich und billig. — Die schön-
sten **Dankschreiben von Pri-
vaten und Anjaiten** mit
Bergangen zu Diensten. — Un-
benutzten zum Selbstkostenpreis.
— Genes sind
Erfrorrene Glieder
in zwei Tagen für immer zu
belebigen.
Franz Bauer,
Spezialist, **Werbem a/W.**

Damen, welche den Beistand einer
erfahrenen Hebamme
wünschen, finden freundliche Auf-
nahme bei Frau **Schwalbe** in
Leipzig, Sebastianstraße 19.

Ein junges Mädchen aus acht-
barer Familie, das seine Lehrzeit
beendet, sucht sofort oder später
eine Stelle als **Stütze der Haus-
frau** oder als **zweite Wamsell**
auf einem Gute; es wird weniger
auf Gehalt als auf gute Behand-
lung gesehen. Zu erfragen bei **Ed.
Stuckrath** in der Exped. d. Zig.

Für ein kleines Gut wird zum
1. Januar n. J. eine tüchtige Wam-
sell gesucht. Offerten unter N. N.
postlag. Erbeten.
Stellen-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher die
Realschule I. Ordnung mit Ober-
prima besucht hat, sucht auf sofort
eine passende Stelle als Volontär
oder Lehrling in einem Engros-
Geschäft, am liebsten Landespro-
ducten-Geschäft. Gest. Offerten er-
bittet man unter B. H. postlagend
Wiemar.

307,000.
113,000.
976,000.
300,000.
559,000.
569,000.
726,000.
ber.
ber.
958,000.
077,000.
129,000.
3,030,000.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Petersburg, d. 18. December. Die Regierung bringt eine Mittelbesetzung über die jüngsten Vorgänge unter der hiesigen Studentenenschaft. Die zu Anfang December unter den Studenten der medicochirurgischen Akademie entstandene Gährung, welche durch die Nachricht von der zeitweiligen Einstellung der Vorlesungen an der Charitowischen Universität veranlaßt wurde, zeigte sich am 12. d. besondres stark. Gegen 1 Uhr Nachmittags gingen einige Studenten der Medizin zu dem Akademischer, um demselben mitzutheilen, die Bewegung sei hervorgerufen durch die Ungewissheit über die Antwort des Thronfolger auf eine ihm eingereichte Bittschrift und durch die Verhaftungen in der Nacht vom 11. zum 12. d. Der Stadthauptmann, welcher gerade bei dem Akademischer war, setzte den Studenten die Ungewissheit ihrer Handlungsweise auseinander und rief ihnen an, auseinanderzugehen. Da dies nicht geschah, wurde ein Eskadron Gendarmen herbeikommandirt, welche 142 Studenten verhafteten. Die Gerichte, daß dabei Studenten mißhandelt worden, seien unwahrscheinlich.

Verfallenes, v. 17. December. Senat. Der Unterrichtsminister Bardeux erklärte in Beantwortung einer Interpellation betreffend die Jurisdispositionen des Dekretes der Kypor Fakultät, Velle, er müsse die Angelegenheiten des Velle, von seiner Befugnis betroffen, weil er freier Katholik sei, an der Universität werden alle religiösen Glaubensbekenntnisse respektirt und er (der Minister) werde darüber machen, daß dies immer der Fall sei. — Bei der Beratung des Budgets für das Kultusministerium brachte Welfast (Rechte) ein Amendement ein, darin gebend, den von der Kammer abgelehnten Kredit von 200,000 Frs. für die Stellvertreter der Geistlichen wieder zu bewilligen. Der Minister Bardeux sprach sein Bedauern über die Streichung des Kredits aus und ver sprach für denselben im nächsten Jahre bei der Budgetberatung einzutreten. Kompon (links Centrum) erklärte, er und seine Freunde hätten für das Amendement stimmen wollen, sie hätten aber angezweifelt, ob von dem Minister gegebenen Versprechens nichts gegen eine Vertagung bestünde. — Schließlich wurde das Amendement Welfast mit 159 gegen 112 Stimmen angenommen. In Folge dessen wird die Deputiertenkammer noch einmal vor dem 31. December zusammenzutreten müssen, um das durch obigen Beschluß geänderte Budget nochmals zu beraten.

London, d. 17. December. Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern, Croft, erwiderte auf eine Anfrage Hubbard's, die Berichte über den unter den Arbeitern herrschenden Nothstand seien übertrieben, es sei kein Grund zu Besorgnissen vorhanden. Ueber den Stand der Dinge in den Eisenwerken könne er keine Mittheilung machen, da ihm hierüber noch keine Berichte zugegangen seien. — Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine Anfrage Samuelson's, er habe heute früh von dem Botschafter Epsard ein Schreiben über den Vorschlag der Pforte, England möge die Garantie für die neu zu emittirende türkische Anleihe übernehmen, erhalten, er habe die Sache jedoch noch nicht erwogen. Epsard habe der Pforte seine Hoffnung auf Erfüllung ihres Bauscheits gemacht. — Schatzkanzler erwiderte hierauf nochmals, daß die Regierung weder von der Pforte eine Gegenleistung für die Übernahme der Garantie fordern, noch daß sie überhaupt eine Anleihe garantiren werde, ohne zuvor die Zustimmung des Parlaments hierzu erhalten zu haben. — Im Fortgang der Sitzung wurde die Debatte über den von dem Parlaments-Unterstaatssekretär für Indien, Standhope, eingebrachten Antrag der Regierung, die Kosten für den Krieg in Afghanistan aus den Einkünften Indiens zu decken, zu Ende geführt.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag. Von Wien aus wird namentlich durch die vollständige Morlar des Handelsvertrages, jedoch ohne den üblichen diplomatischen Umgang, bekannt. Das Abkommen enthält 27 Artikel, die anhängige Zolltarif-Konvention 26 Paragraphen. Wieders ein besonders Dokument umfaßt die Bestimmungen über die Erleichterung im Grenzverkehr; endlich ein besonderes Schlußprotokoll die näheren Ausführungen zu den im Hauptvertrage stipulirten Verkehrs-erleichterungen. Ueber den Inhalt des Vertrages theilen wir nach der „N. M. Z.“ Folgendes mit.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag. Von Wien aus wird namentlich durch die vollständige Morlar des Handelsvertrages, jedoch ohne den üblichen diplomatischen Umgang, bekannt. Das Abkommen enthält 27 Artikel, die anhängige Zolltarif-Konvention 26 Paragraphen. Wieders ein besonders Dokument umfaßt die Bestimmungen über die Erleichterung im Grenzverkehr; endlich ein besonderes Schlußprotokoll die näheren Ausführungen zu den im Hauptvertrage stipulirten Verkehrs-erleichterungen. Ueber den Inhalt des Vertrages theilen wir nach der „N. M. Z.“ Folgendes mit.

Artikel 1. Die vertragschließenden Theile verpflichten sich, den gegenseitigen Verkehr zwischen ihren Landen durch keinerlei Einfuhr-, Ausfuhr- oder Durchfuhrzölle zu hemmen. Ausnahmen hievon dürfen nur stattfinden: a) bei Zähl-, Salz und Schießpulver; b) aus Gesundheitspolizei-Rücksichten; c) in Beziehung auf Kriegsgüter und sonstigen militärischen Bedürfnissen.

Artikel 2. Sämtliche Güter des Verkehrs, der Einfuhr und der Erzeugung der Einfuhr- und Ausfuhr-Abgaben, sowie hinsichtlich der Durchfuhr zwischen den beiden vertragschließenden Theile dritte Staaten einfließen, sind von jeder Einfuhr- und Ausfuhr-Abgabe sowie dritten Staaten in diesen Beziehungen eingetragene Begünstigungen ist daher ohne Gegenleistung dem andern vertragschließenden Theile gleichgestellt einzuräumen. (Ausgenommen hiervon sind deren besondere Bestimmungen des inneren Grenzverkehrs und die aus bereits bestehenden oder künftig zu beschließenden Zolltarif-Konventionen resultierenden Begünstigungen.)

Artikel 3. In den Gebieten der vertragschließenden Theile sollen die bei der Ausfuhr gewisser Erzeugnisse bewilligten Ausfuhr-Begünstigungen, die bei der Einfuhr von Waren, aus denen sie verfertigt werden, einzuweisen sind. Eine darüber hinausgehende Ausfuhr-Prämie sollen sie nicht enthalten. Ueber Änderungen des Vertrages dieser Art sollen die beiden Theile sich nach dem Maße der gegenseitigen Erzeugnisse oder von den Stoffen, aus denen sie verfertigt werden, einzuweisen sind. Eine darüber hinausgehende Ausfuhr-Prämie sollen sie nicht enthalten. Ueber Änderungen des Vertrages dieser Art sollen die beiden Theile sich nach dem Maße der gegenseitigen Erzeugnisse oder von den Stoffen, aus denen sie verfertigt werden, einzuweisen sind.

Artikel 4. Von Baaren, welche durch das Gebiet eines der vertragschließenden Theile aus oder nach dem Gebiete des andern Theiles durchgeführt werden, dürfen Durchgangsabgaben nicht erhoben werden. Solche Abgaben sind aber im Falle der Einfuhr von Waaren, die zur Lagerung oder zur Veräußerung in dem Gebiet des einen Theiles bestimmt sind, zulässig, wenn sie unmittelbar durchgeführte Baaren Anwendung. Zu diesem Zusammenhange gehört auch der folgende:

Artikel 5. Über den Transitverkehr über formale Erleichterung des Verkehrs hinsichtlich der Verordnungen. Artikel 6 enthält die Bestimmungen über den Verordnungsverkehr.

Artikel 6. Zur Regelung des nachbarlichen Verkehrs zum Zwecke der Vertheilung von Baaren zwischen den Gebieten der vertragschließenden Theile wird festgesetzt, daß von Einfuhr- und Ausfuhr-Abgaben, welche in das Gebiet des andern Theiles zur Zubereitung oder Verarbeitung gebracht und nach vollendeter Arbeit zurückgeführt werden und zwar Garne und Gewebe zum Weben, Weben, Färben, Flechten, Appretieren, Bedrucken und Selen. Garne in gefärbten (ausgeschlehten) Ketten nebst dem erforderlichen Schußgarn zur Herstellung von Geweben, sowie Gespinne (einschließlich der erforderlichen Zusätze) zur Herstellung von Spigen und Spinnmaschinen; b) die zur Reparatur aus und dann wieder eingeführten Waagen; c) sonstige Baaren und Gegenstände, welche zur Bearbeitung oder Verarbeitung im Grenzgebiete ausgeführt und ohne ihre wesentliche Beschaffenheit und landesübliche Benennung verändert zu haben, wieder eingeführt werden. Der Verkehr in allen diesen Fällen ist jedoch von Abgaben befreit, falls die Waaren aus dem aus- und wieder eingeführten Baaren und Gegenstände hievon gestellt werden kann.

Artikel 7. Innere Abgaben, welche in dem einen der vertragschließenden Theile, bei der Abfuhr des Staats oder bei Rechnung der Kommunen und Korporationen auf der Veranlassung der Subvention, oder dem Verbrauch eines Erzeugnisses ruhen, dürfen Erzeugnisse des andern Theiles unter keinen Umständen höher und in längerer Weise treffen, als die gleichnamigen Erzeugnisse des eigenen Landes.

Artikel 10 stellt die beiderseitige Verpflichtung auf, zur Vermeidung und Befreiung des Schiffsverkehrs durch angesehene Mittel mittel-

wirken und die zu diesem Zwecke erlassenen Strafgesetze aufrecht zu erhalten. Artikel 11, 12, 13 regeln den Schiffverkehr. Artikel 14 die Benutzung der Kanälen und sonstigen Straßen, die durch Schiffe (Artikel 15, 16) abgeleitet für einen die Bahnstrecke überfahrenden Verkehr dürfen auf Strafen, welche zur Verbindung der vertragschließenden Theile unter sich oder mit dem Auslande dienen, nach Verhältnis der Strafen nicht höher sein, als für den aus das eigene Staatsgebiet bestrafen werden.

Artikel 15. Auf Eisenbahnen soll hinsichtlich der Beförderungspreise als der Zeit und Art der Abfertigung wie unterhalb zwischen den Benutzern der Gebiete der vertragschließenden Theile gemacht werden. Namentlich sollen die aus dem Gebiete des einen Theiles in das Gebiet des andern Theiles übergehenden oder das letztere transitzirenden Transporte weder in Bezug auf die Abfertigung, noch hinsichtlich der Beförderungspreise ungleichmäßig behandelt werden, als die aus dem Gebiete des betreffenden Theiles abgehenden oder darin verbleibenden Transporte. Auf Ausfuhrtransporten und Importen es sich lediglich um den Verkehr zwischen den zunächst bei Grenze gelegenen beiderseitigen Stationen handelt, soll bei Einbringung der in Personen- und Güterverkehr zu entrichtenden Gebühren auch in dem Maße, wie der Tarif nicht auf die gesetzliche Verbindung der Einbringungsjahre lautet, die Annahme der nach dem Gebiete des Landes, in welchem die Einbringungsjahre gelegen ist, zulässigen Zahlungsmittel mit Berücksichtigung des jeweiligen Kursverhältnisses zulässig gemacht werden.

Artikel 16 verpflichtet sich die vertragschließenden Theile, dahin zu wirken, daß der gegenseitige Eisenbahnverkehr in ihren Gebieten durch Herstellung unmittelbarer Schienenverbindungen zwischen den an einem Orte zusammenstreichenden Bahnen und durch Ueberführung der Transportmittel von der einen Bahn auf die andere möglichst erleichtert werde.

Artikel 17. Die vertragschließenden Theile verpflichten sich, den Eisenbahnverkehr zwischen den beiderseitigen Gebieten gegen Entschädigung des Verletzten für den Verletzten zu übernehmen. In Bezug auf die Haftung für den Verletzten, welche aus dem Gebiete des einen vertragschließenden Theiles in die des andern im Verkehrs übergegangen sind, findet in diesen letzteren Gebieten wegen wie immer gearteter Forderungenansprüche gegen die Bahnanstalt, welcher das Eigentum an den verletzten Transportmitteln zugehört, die gleiche Verantwortung, Abwehr, Pfändung, Exekution oder sonstigen wie immer gearteten, namentlich nur provisorischen Sicherstellungs- oder Exekutions-Maßregeln im gerichtlichen oder administrativen Wege nicht stattfinden. Die Haftung für den Verletzten ist jedoch nicht, wenn jener zuvor einem Destinationseisenbahnunternehmen unterworfen werden.

Artikel 18 betrifft den Eisenbahnverkehr. Artikel 19 bestimmt, daß die vertragschließenden Theile in Bezug auf den Antritt, den Betrieb von Eisenbahnen und von Handel und Wandel der Eisenbahnen gleichgestellt sein sollen. Artikel 20 betrifft die Verordnungen, Fahr- und Handelsregeln, Muster und Modelle.

Den Inhalt der übrigen Artikel dürfen wir wohl als uninteressant übergehen und beschränken uns darauf, die beiden letzten betreffend den Zweck des Handelsvertrages zu erwähnen. Artikel 26. Der gegenwärtige Vertrag soll vom 1. Januar 1879 ab in Kraft und an die Stelle des Handels- und Zollvertrages vom 9. März 1868 treten. Derselbe soll bis zum 31. December 1879 in Kraft bleiben.

Artikel 27. Die Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages sollen so bald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Zu diesem Zweck haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterschrieben und ihre Signatur gleichgesetzt. Artikel 28. Die näheren Bedingungen und Formaldetails, unter welchen die Erleichterungen des oben mitgetheilten Art. 6. (Verordnungsverkehr) einzutreten sollen. Wir haben daraus die material wichtigste zweite Bestimmungen hervor.

A. Der öffentliche Verkehr der zur Vertheilung in das Gebiet des andern vertragschließenden Theiles ausgeführten Waaren und Gegenstände kann im Verordnungslande von einer der dem Ausgang der ersten Baaren-Einfuhrung zu entrichtenden Steuern unabhängig gemacht werden. Solche Steuern werden auf bestimmte oder unbestimmte Dauer unter Vorbehalt des Widerrufs ertheilt und darf selbständigen Gewerbe- und Handelsbetriebe nicht verlagert werden, welche a) wegen Zollungnahme von verarbeiteten Waaren nach Ueberführung liegen und b) die Verordnungslande auszuführenden Waaren und Gegenstände im Inlande selbst zu erzeugen oder dieselben im Sinne des Punktes 1. zu importieren zu machen in der Lage sind, oder aber, wenn dies nicht der Fall ist, sich über den fünfzigsten Theil des zu importierenden Waaren zu beschaffen und dieselben zu importieren. Die Zollnahme der ertheilten Bewilligung kann nur nach erneuerter Zollungnahme oder wegen wiederholter grober Verwahrlosung der Controlvorschriften stattfinden.

B. Man war darüber einverstanden, daß die in älteren Liefer-einkünften und Gebieten beruhenden Erleichterungen des Grenzverkehrs mit keinen Waren und roher ungelieferter Eisenwand für die Dauer des gegenwärtigen Vertrages mit der Maßgabe nicht ertheilt werden, daß diese Erleichterungen mit dem Ablaufe dieses Vertrages ohne vorherige Kündigung außer Kraft treten. Ausgenommen wird derjenige, daß für die Verordnungslande rohes feineses Schußpulver ausgetauscht werden zu bekommen ist und daß rohe ungelieferter Eisenwand auf der Grenzlinie von Siedlich bis Siedberg in der Distanz

Karl Gutschow.

Dieser hochbedeutende Schriftsteller der durch die nachhaltige Kraft seines Talents und die glänzende Vielseitigkeit seiner Bildung nahezu ein halbes Jahrhundert hindurch sich für die deutsche Literatur behauptet hat, ist plötzlich aus seinem noch immer neue Klänge freibenden Wirken ausgeschieden worden. Der Tod hat den ruhmreichen Namen, der seit einigen Jahren in Sachsendarben bei Frankfurt gemohnt, zur letzten Ruhe beizugehen. — Am 17. März 1811 geboren, war Gutschow ein Berliner Kind, Sohn eines Unteroffiziers im Artillerie-Regiment, und empfing unter den Einbrüchen des napoleonischen Vordrängens, die er selber in seinen Erinnerungen „aus der sündensüchtigen“ (1825) so häufig geschilbert hat, seine gelehrte Erziehung und Bildung durch Gymnasien und Universitäten. Nachdem er Theologie und Philosophie studirt und mit einer Dissertation über die verhängnisvollen Güter (de his fatalibus) einen Ehrentitel erlangt hatte, wählte er sich 1820 von der durch die März-Revolution angeregten Zeitnehmung mächtig ergriffen. Mit dem „Forum der Journal-Vereine“ betrat er die schriftstellerische Laufbahn, auf welcher er 47 Jahre hindurch sich hievon als einer der Besten hervorgethan hat. Wohlgenannt ist ihm sein „Journalisten“ in sich nach Stuttgart als Mitarbeiter am „Kulturblatt“; doch neben den literarisch-kritischen Aufsatzen mußte der strebsame Jüngling auch Zeit zu größeren selbständigen Werken zu gewinnen, wie „Briefe eines Narren an einen Narren“ und „Wahre Götter, Geschichte eines Gottes“. Die letzteren Arbeiten, die er gleichzeitig für das „Morgenblatt“ und die „Allgemeine Zeitung“ lieferte, erzielten gesammelt als „Novellen“, „Wortlein“ und „Szenische Charaktere“ (1838-39). Die Gutschow's Bahn aus der Romantik hinaus auf weitere Ziele löst sich in sein Verhältnis zu Herwegel. Er wandte sich nach Frankfurt a. M. und betheiligte sich dort an Duller's „Pöbit“. Da vornehmliche er auch den die Schwächen der Zeit geistlichen Drama „Aero“, die vielbesprochene Rede zu Schiller'scher's Briefen über Schiller's Gedichte“ und die nach mehr befürchtete Rede „Wahle die Zwölfen“ (Sammlung 1858). Wozel geriet namentlich über die letzte Leistung, die den Eschenburgsgelehrten rüchellos angriß, in so heißen Zorn, daß er den verwegenen Verfasser und mit ihm die gesamte literarische Tätigkeit des sogenannten „jungen Zeitalters“ vor Volk und Bundesrat verurtheilte und die Ansetzung dieser literarischen Verleumdung. Die Folge war, daß alle jüngeren Schriften verboten und Gutschow zu drei Monaten Haft verurtheilt wurde. Im Gefängnis zu Mannheim schrieb dieser nun seine gegen Herwegel's Verleumdung gerichtete Abhandlung

zur Philosophie der Geschichte“ welche 1838 in Hamburg erschien. In Frankfurt, wo er sich im Verhältnisse und einflußreich antrat, wurde ihm die schriftstellerische Tätigkeit durch die Cenjur un-gemein erschwert, zumal da die preussische Regierung auch alles Das eingekerkert hatte, was er überhaupt noch im Leben würde schreiben wollen. Deshalb schickte er 1838 nach Hamburg über, wo er den Zeitschrift „Berühmte und die Schrift „Güter, welche Demagogen“ herausgab. Das noch in Frankfurt entstandene Werk „Die Zeitgenossen“ (später „Zukunftler“ genannt) war in Stuttgart unter dem Namen Pöbit's erschienen, weil es sonst nicht die Cenjur hätte folgen und von innen würde er nicht mehr der Journalistischen Gewerbe-arbeit zur mehr geschlossenen Kunstthätigkeit übergegangen. In Hamburg dichtete er nun das Drama „Zaul“ und seine beiden ersten Romane: „Scraphim“ und „Molodan und seine Söhne“. Gleichzeitlich schrieb er „Wahre Leben“, ein „Hetzroman“ und verschiedene Zeitvertragsarbeiten, darunter eine „Stille und die Unterwelt“. Die Gutschow's, die er in dieser ersten Periode seiner Thätigkeit ge-zeigt hat, und die durch erweiternde Umstände nur noch mehr gesteigert Schöpfungen waren erlänlich. Eigenthümlich fällt dabei auf, daß die meisten seiner Werke, die er in den ersten Jahren seines Anfangs schrieb, bei ihm durchaus latent war und nur lauter Oxyphanten zum Durchbruch gelangte. Seine „Gebichte“ waren be-merkenswerthe ohne Art, unheimlich, Schöpfung und Wohlthat. Nicht als ob er eine reiche Gemüths- und Verstandesfülle be-saßen hätte, im Gegentheil war er ein wenig geistlos, aber ein geist-Element war für seine Kraft bei aller Schaffkraft recht dar-über, als die Schrift empfindende Seele kam bei ihm nie zu Wort. Auf den „Zaul“ folg er das Trauerspiel „Alchod Soudage“ folgen und von nun an mit mehr oder weniger Unterbrechungen. In solcher Folge erschienen: „Werner oder Herz und Held“, „Der 13. November“, „Ein weites Feld“, „Dop und Schwert“, „Fugate-Beute“, „Rath“, „Liesl Wofa“, „Das Irthum des Lärtsche“, „Hülfsender“, „Der selbstgeleiteten“, „Stürze“. Im Jahre 1842 verließ er Hamburg, hievon einige Zeit in Paris, auf, mo er „Briefe aus Paris“ schrieb, und dann dem seinen Wohnsitz in Frankfurt, um dort seine gesammelten Werke (12 Bände 1846) herauszugeben. Doch schon 1847 folgte er einem Rufe nach Dresden, um an der dortigen Universität eine Stelle zu übernehmen, welche ihm die literarische Thätigkeit machte. Aber während dieser Zeit entstand auch sein großer neuhändiger Roman „Die Ritter von Gell“ (1850-52 in 2 Bänden erschienen), dem einige Jahre später (1859-61) der ebenfalls neuhändiger Roman „Der Zauberer von Rom“ folgte. Diese beiden

großen Romanen sind Gutschow's Werke von hohem Reichthum an Charakter und Situationskenntnis. Dadurch war Gutschow zum bedeutendsten Vertreter des Zeitalters geworden. Kleine Werke dieser Gattung waren „Die Dämonen“ (1855) und „Die Heile Placemir“. Von 1852-62 gab der ruhmreiche thätige Mann auch noch die nach fast jeder gewöhnlichen Verhältnissen unvollständigen am hiesigen Orte heraus. Im Jahre 1862 betrat er seinen Wohnsitz von Dresden nach Weimar, um als Generalsecretär der deutschen Schiller-Gesellschaft ein Amt zu übernehmen, das ihm viele Verdienste brachte und ihm schließlich in eine so übertriebene Entlohnung vertheilte, daß 1865 auf eine Weile nach Frankfurt den Verlust machte, seinen Leben ein jähes Ende zu bereiten. Die allgemeine Uebelnahme, welche das deutsche Volk an diesem Unglück nahm, bewies dem Vorkommnisse, daß er noch keineswegs, wie er in Frankfurt Einbildung wollte, ein verfehlter Mann, sondern im Gegentheil ein hochgeachteter Schriftsteller war. Nachdem er von der vorgefaßten Meinung befreit und auch fernerhin widererwartet war, lebte er ein Jahr lang zu seiner Erholung in „Amster See in Weimar und flocht 1870 nach Berlin über. Seine 15. Heilige Thätigkeit hat er schon mit ungedrungenen Worten hervorgehoben. 1868 erliefen sein Roman „Hohenstaufen“ (5 Bände), ein Kultur-gemälde des Reformationszeitalters, 1870 „Die Jahre Welfast's“, 1872 „Die neuen Zeitalter“, 1877 „Die neuen Zeitalter“, ferner auch noch eine Reihe Novellen unter den Titeln „Schemelbilder“ (1874), „Von Baum in der Erkenntnis“, „Der hiesigen Stunden“, nach der Vertheilung der Bücher, die er nach dem Tode, vermuthet aber die unglücklichen Veränderungen. Der Zeit nicht mehr zu treffen. Weder von einem neuen Leben besessen, hatte er sich mit seiner Familie und von nun an in Weimar, wo er sich in der letzten Zeit seinen Wohnsitz wieder nach Sachsendarben verlag. Seine letzte Schrift „Dionysus Gellens“ vertritt eine sehr bittere Stimmung nicht ohne Widerwille, deren Zabel ihn verurtheilt, sondern gegen die meisten selbstgeleiteten Schriftsteller; doch soll dem Wanne, der Groß in der Literatur geleistet hat, um einer frucht-baren Gedulde wegen kein Groß ins Grab nachgetragen werden. Ein reiches, hies mit geistiger Arbeit erfüllt gewesenes Leben liegt jetzt abgeschlossen, aber die Kräfte, die es getragen, werden den jüngeren Zeitaltern vor Volk und Bundesrat verurtheilt werden, dessen Name fortleben wird als eine Ehre der deutschen Literatur.

